

dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

aus Frankreich 1913

Vaterunser

V Miteinander beten wir, wie es Jesus seine Jünger gelehrt hat:

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Der gütige und barmherzige Gott segne und behüte uns, der Vater,
der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Mit dem Lied „Selig seid ihr“ – GL 458,1-4 können wir die Feier abschließen.

Impressum:

Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.
Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten Einheitsübersetzung.



BISTUM AUGSBURG

Hausgottesdienst

Dienstag der 2. Fastenwoche

2. März 2021

Authentisch sein ist ein Modebegriff in unserer Zeit, diese Eigenschaft beschreibt faszinierende Menschen durch die Jahrhunderte. Für viele damals wie heute ist Jesus ein authentischer Mensch, er lebt, was er sagt und er sagt, was er lebt.

ERÖFFNUNG

Zu Beginn kann das Lied „Mir nach, spricht Christus, unser Held“ – GL 461 gesungen werden.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Gebet

Barmherziger Gott,
du rufst uns Menschen, dir zu folgen.
Öffne unsere Ohren und unser Herz,
damit wir deinen Ruf vernehmen
und dir mit unserem Leben und Handeln folgen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus. (Mt 23,1-12)

In jener Zeit sprach Jesus zum Volk und zu seinen Jüngern und sagte:
Auf dem Stuhl des Mose sitzen die Schriftgelehrten und die Pharisäer.
Tut und befolgt also alles, was sie euch sagen, aber richtet euch nicht nach ihren Taten; denn sie reden nur, tun es aber nicht.

Sie schnüren schwere und unerträgliche Lasten zusammen und legen sie den Menschen auf die Schultern, selber aber wollen sie keinen Finger rühren, um die Lasten zu bewegen. Alles, was sie tun, tun sie, um von den Menschen gesehen zu werden: Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Gewändern lang, sie lieben den Ehrenplatz bei den Gastmählern und die Ehrensitze in den Synagogen und wenn man sie auf den Marktplätzen grüßt und die Leute sie Rabbi nennen. Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn nur einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder. Auch sollt ihr niemanden auf Erden euren Vater nennen; denn nur einer ist euer Vater, der im Himmel. Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen lassen; denn nur einer ist euer Lehrer, Christus. Der Größte von euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

BETRACHTUNG

„Denen sagt er es jetzt aber richtig!“ Vielleicht haben manche Zuhörende im Volk so gedacht, als sie diese Worte Jesu hörten und sich insgeheim über diese Schelte der Schriftgelehrten und Pharisäer gefreut. Vielleicht geht unser erster Impuls ebenfalls in diese Richtung: „Ja, die kirchlichen Würdenträger oder die Politiker, sollen sie doch erst mal selber...!“

Menschen, die oft vor anderen stehen und ihnen etwas zu sagen haben, sind immer besonders im Fokus. Viele schauen hin und viele entdecken dann natürlich, wenn Anspruch im gesprochenen Wort und Wirklichkeit im konkreten Handeln auseinanderdriften. Beispiele dafür haben wir schnell zur Hand.

Jedoch gilt Jesu Wort auch dem Volk, wenn er sagt „Tut und befolgt alles, was sie euch sagen!“, wenn sie als Experten der Schriftauslegung den Menschen erläutern, wie Gottes Wort und Auftrag zu verstehen ist.

Jede und jeder von uns muss sich selbst diesem Anspruch Jesu stellen: Was ich sage und wie ich es lebe, gehören zusammen. In so manchen Beziehungen bin ich als Elternteil, in der Nachbarschaft, im Beruf, im Alltag Vorbild für andere.

ANTWORT IM GEBET

Fürbitten:

✓ Es ist nicht leicht, in ganz verschiedenen Situationen und Verantwortungsbereichen die richtigen Worte zu finden. Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes bitten wir Gott:

- Für Papst Franziskus, für alle Bischöfe, Ordensoberen, Priester und für alle Frauen und Männer, die Gottes Wort verkünden
- A Stärke sie mit deinem Geist
- Für alle, die Verantwortung tragen in der Politik in unseren Dörfern und Städten, in unserem Land und in den Staaten in aller Welt - A Stärke sie mit deinem Geist
- Für alle, die sich ehrenamtlich engagieren in Verbänden, Gruppierungen und Einrichtungen - A Stärke sie mit deinem Geist
- Für alle Paare und Familien, die es verlernt haben, miteinander zu sprechen - A Stärke sie mit deinem Geist
- Für alle, die in KiTas oder Schulen tätig sind, für alle, die in Aus- und Weiterbildung arbeiten - A Stärke sie mit deinem Geist
- Für alle, die Notrufe entgegennehmen - A Stärke sie mit deinem Geist
- Für alle, die anderen beistehen in Ratlosigkeit, Schmerz und Leid
- A Stärke sie mit deinem Geist
- Für alle, die anderen schmerzliche Nachrichten überbringen müssen - A Stärke sie mit deinem Geist

✓ Gemeinsam bitten wir um Mut und Kraft, nach unserem Glauben zu handeln. (GL 19,4)

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;